



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

288 (17.10.1940) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-298476](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-298476)

# Hitlerfreisbann

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Donnerstag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 288

Mannheim, 17. Oktober 1940

## Englands Lage ist verzweifelt

Associated Press: „Größtes Bombardement der Weltgeschichte“

### Ganze Straßenviertel in London bebten

Mittwochnacht Höhepunkt der Angriffe / Schwere Auswirkungen der wuchtigen Schläge / Bombenkrater in den Straßen

r. d. Kopenhagen, 16. Okt. (Eig. Ber.)

Zu Lauf des Mittwoch ist es klar geworden, warum das Londoner Informationsministerium die Meldungen der skandinavischen Korrespondenten über die nächtlichen Luftangriffe auf London zurückgehalten hat. Aus allen Meldungen, die am Mittwoch aus dem neutralen Ausland einliefen, geht nämlich mit seltener Einmütigkeit hervor, daß London in der Mittwochnacht einen Höhepunkt der Luftangriffe erlebt hat. Alle Londoner Korrespondenten stimmen darin überein, daß die deutschen Bergungsangriffe auf die kriegs- und lebenswichtigen Ziele Englands und seine Hauptstadt in den letzten 24 Stunden wesentlich verstärkt worden sind. Die Wirkungen der verstärkten deutschen Tätigkeit haben nach Ansicht neutraler Beobachter der Londoner Informations-Kampagne einen schweren Stoß versetzt.

Die Berichte der amerikanischen Korrespondenten, die offenbar noch am wenigsten Streichungen der Zensur erhielten, schildern schonungslos die verzweifelte Lage Englands. Die Nachrichtenagentur Associated Press schreibt zu den überaus wuchtigen Nachtangriffen, daß ein wahrer Bombenbägel nicht nur auf Englands Hauptstadt, sondern auch auf Liverpool und andere Industriezentren niedergegangen sei. Die Agentur fährt fort: „Es war das größte Bombardement der

Weltgeschichte.“ Das Dröhnen der deutschen Motoren und das Fallen der Bomben schien nicht aufhören zu wollen.

Der amerikanische Augenzeuge hebt hervor, daß überhaupt keine Pausen mehr in den Angriffen, die in letzter Zeit Tag und Nacht von der deutschen Luftwaffe durchgeführt wurden, eingetreten seien. Die englischen Verteidigungskräfte seien nicht mehr zur Ruhe gekommen.

Der Nachtanriff habe nicht weniger als siebzehn Distrikte heimgesucht. Die Bevölkerung Londons und anderer Großstädte seien zwölf Stunden hintereinander in den Kellern festgehalten worden. Der Londoner Vertreter der „New York Post“ schreibt, daß London bei Morgengrauen des Mittwoch mit beschädigten Gebäuden überfüllt gewesen sei. In vielen Straßen klasten große Bombentrater.

Fortsetzung siehe Seite 2

### Träumereien vor britischen Landkarten

r. d. Berlin, 16. Oktober.

Es gab eine Zeit, da stand man in den Räumen der britischen Admiralität vor den Landkarten Skandinavien und steckte Fäden in die Fjorde von Oslo bis Trondheim und von Karwi bis Petsamo. Gena gleichzeitig streifen in einem anderen Raum die Kartierungstabellen in der Umgegend der Städte Batum und Baku, die die fantastischen Ozeane beherrschten. Man hat lange vor diesen Karten gestanden, bis eines Tages an Stelle der Fäden und Nadeln nur noch kleine Löcher in den Karten sichtbar waren, und ebenso wenig war von den weitgespannten Hoffnungen übrig geblieben, die lange Zeit hindurch das festgesetzte Lächeln der leitenden Londoner Postler begründet hatten.

Wenn auch die Engländer nicht dazu neigen, sich durch verbrannte Finger vom heißen Brei abzuziehen zu lassen oder aber durch Zement von Kombinationen über einen Wechsel in der Haltung Rußlands, so scheint es doch von Zeit zu Zeit, als wenn im Hinterkopf zwischen Wünschen und Wirklichkeiten einige Einflüsterer auch britischen Gehirnen dämmern würden. So konnte man z. B. jezt im „Daily Express“ folgende Sätze lesen, die sich als düstere Intuitione in das Konjunkt der Illusionen mischen: „Hitler ist derjenige, der entscheiden wird“. So antwortet hier ein Engländer auf die bange Frage, wo in der nächsten Zeit „das zurückgedämmte Feuer des Krieges“ hervorbrechen wird. Und weiter heißt es an dieser Stelle: „Diese Tatsache beleidigt viele von uns. Sie möchten, daß wir selbst den Krieg eröffnen, die Offensive ergreifen und Hitler einmal zeigen, was Krieg ist. Sie möchten, daß in Italien, im besetzten Frankreich, ja sogar in Deutschland sunstige britische Fronten formiert würden. Aber solche Rede übersteht die realen Faktoren.“

Eine bittere Erkenntnis! Aber immerhin eine Erkenntnis. Dennoch gibt es eine Ueberlegung, die in trüben Stunden den Männern vor den britischen Landkarten immer wieder den Mut zu neuen Plänen gibt. Und das ist die Erinnerung an die Flotte, von der man ja trotz mancher Rückschläge noch immer glaubt, daß sie alle Meere der Welt beherrsche. Dieser hält die Länder Europas in Beiß. Seine Armeen stampfen über Nationen, die sich heute unterworfen, aber stets im Dunkel schwebend einer noch nicht ausgebrochenen Revolte verharren. Aber unsere Flotten beherrschen die Meere der ganzen Welt.“ Das ist sicher für viele recht tröstlich, aber auch dieser Trost beginnt seine schwache Stelle zu zeigen, wenn man nach den wirklichen Machtverhältnissen gerade in dem Meer forscht, das immer noch im Mittelpunkt der britischen Träumereien steht.

Das Ostmittelmeer ist gegenwärtig wieder der Kristallisationspunkt der britischen Hoffnungen. Und während sich die Blicke auf die von der Türkei, von Palästina und von Ägypten beherrschten Küsten richten, stürmen schon wieder die Pläne weit über die Wirklichkeiten hinaus. So werden die Länder des Südens zu britischen Trabanten, die nur darauf warten, für England marschieren zu dürfen. Während sich die Wirtschaftsbeziehungen Deutschlands zu den Staaten dieses Raumes von Tag zu Tag verdichten, weiß die Londoner Presse — diesmal der „Daily Telegraph“ — zu berichten, daß z. B. Jugoslawien „obwohl es von der Achse und ihren Trabanten fast eingekreist ist, keine Reigung zeigt, sich auf Erpressungen einzulassen.“ Auch dieses Land, so weiß man in London, „denkt nicht daran, sich durch die neue Drohung einschüchtern zu lassen“, und die Türkei „versteift ihre Haltung sichtlich mit jedem Stadium im Vorrücken des Sturmes gegen ihre Küste. Keines dieser Länder macht sich irgendwelche Illusionen über seine Lage. Jedes weiß, daß es durch Kämpfe unmöglich mehr verlieren kann, als es bestimmt durch Unterwerfung verlieren würde.“ So zieht der Londoner Journalist das Fazit aus seinen Ueberlegungen, und es wird ihm ebenso wenig wie den Admirälen vor den Landkarten des Südostrumes bewußt, daß er unbemerkt schon längst jene feinen Grenzen überschritten hat, die das Reich der Wirklichkeiten von der Phantasie scheidet. Indessen haben es doch die nachhaltigen Ueberlegungen aus

### Churchill fordert eine neue Milliarde

Knapp 50 Abgeordnete waren zur Unterhausung erschienen

Stockholm, 16. Okt. (SB-Funk)

Von den 615 Unterhausabgeordneten waren, wie Reuters meldet, zu der Sitzung am Mittwoch nicht einmal 50 Abgeordnete erschienen. Entweder haben sich die Volksvertreter bei dem Bombenangriff, der auch am Mittwoch unaußersächlich über die britische Hauptstadt niederging, nicht aus den Luftschutzelementen gewagt, oder sie haben sich gesehen, die Verantwortung für eine Milliarde Pfund, die der Schatzkanzler als neuen Kredit forderte, zu übernehmen.

Ueber die trostlose Finanzlage des „reichen“ England hat bereits Anfang August

Schatzkanzler Kingsley Wood den Schleier gelüftet, indem er zugab, daß das Defizit des Staatshaushaltes, den man ohnedies in London als „Entehrungsbudget“ bezeichnet hat, damals schon bereits 22 Milliarden betragen habe. Vorbeugend gibt Reuters bekannt, „es sei unwahrscheinlich, daß die heute bewilligte Summe von 1 Milliarde Pfund für den Rest des Steuerjahres ausreiche. Man werde vielmehr das Parlament um einen neuen Kredit ersuchen müssen.“ Aber, so sagt die englische Nachrichtenagentur hinzu, „schon der heute bewilligte Kredit sei die einzige Möglichkeit, eine Inflation zu vermeiden.“

## USA auf der Suche nach Stützpunkten in Südamerika?

Die Presse Uruguays protestiert / Die Staaten Ibero-Amerikas schauen auf die Alte Welt

Montevideo, 16. Oktober. (SB-Funk)

Mit außerordentlich scharfen Angriffen gegen die nordamerikanischen Pläne in Ibero-Amerika kommentiert die uruguayische Presse die chilenischen und brasilianischen Dementis über Verhandlungen der Vereinigten Staaten mit diesen Ländern, welche Ueberlassung von Marinestützpunkten.

„Es ist eine historische Wahrheit“, erklärt „El Debate“, daß Nordamerika in Ibero-Amerika stets als Fremdkörper empfunden wurde. Gebietsverluste Ibero-Amerikas sind durch nordamerikanische Eroberungszüge verursacht worden, denen die wehrlossten und schwächsten der ibero-amerikanischen Staaten zum Opfer gefallen sind.“

„El Debate“ schreibt weiter, die Idee eines amerikanischen Krieges gegen Europa wäre Wahnsinn. „Denn“, so fügt das Blatt hinzu, „unser Blut, unsere Kultur, unsere Lehrmeister und die Schöpfer unserer Zivilisation und Technik sind europäischen Ursprungs.“

Die USA-Diplomatie hat in Mittel- und Südamerika gegenwärtig recht eifrig zu tun. Augenwinkeln ist nach dem Zerhörhandel mit England, der den Amerikanern einige recht ansehnliche Besitzungen in die Hände spielte, der Appetit noch gewachsen. So vermitteln die Meldungen von den Bemühungen um Stützpunkte auch in Südamerika und um einen militärischen Pakt mit Mexiko nach dem Muster des kanadisch-amerikanischen Abkommens den Eindruck eines umfassenden Plans. Abmachungen mit allen ibero-amerikanischen Ländern scheinen der Weg zu sein, der den Amerikanern eine Kette von Luft- und Flottenbasen rings um den Kontinent einbringen soll. Ein so leichtes Spiel wie mit den Engländern allerdings werden die USA-Diplomaten in Mittel- und Südamerika jedoch nicht haben. Die mexikanische Regierung hat beispielsweise offiziell erklärt, daß ihr von einem Gebotenaustausch um einen Verteidigungspakt nichts bekannt sei. Und in Washington besäße man sich zu erklären, eine solche Unterredung müsse von den Mexikanern selbst ausgehen. Auch aus anderen zentralamerikanischen Staaten wird berichtet, daß die Nordamerikaner die Absicht haben, ihre Position in diesem Raum auszubauen.

Das Expansionsbestreben der Union begegnet

offenstellig in fast allen Ländern dem Unabhängigkeitsverlangen dieser Staaten. So besetzt man sich beispielsweise in Kuba gerade jetzt, wo Oberst Batista in diesen Tagen die Präsidentschaft übertragen wurde, daß es die amerikanische Vormundschaft war, die die sündige Wurzel der Unruhe und Unzufriedenheit in der Bevölkerung bildete. Die angestrebte Hegemoniestellung der amerikanischen Union wird auch durch Washingtoner Meldungen unterstrichen, wonach Brasilien und Chile sich bereit erklärt hätten, den Amerikanern Flottenstützpunkte einzuräumen. Ron Varoquah ließ es, daß bei Abmachung mit nordamerikanischer Unterstützung ein großer Flug-

platz angelegt werden solle. Der argentinische Außenminister hat dagegen amerikanische Verträge über die angebotene Abtretung von Marine- und Flugzeugbasen energisch dementiert. Wie weit es sich bei den erstgenannten Meldungen um amerikanische Versuchsbälle handelt, die die Dinge in die gewünschte Richtung treiben sollen, bleibt vorerst abzuwarten. Immerhin ist es bemerkenswert, mit welchem Eifer sich Washington um den westlichen Kontinent bemüht, das gleiche Washington, das für die Lebensraumdebe und den Führungsanspruch der maßgebenden Großmächte anderer Kontinente eine Monroe-Doktrin nicht anerkennen wollte!



Der Führer legt einen Kranz am Sarge von Admiral von Trotha nieder. (Presse-Hollmann.)

Wollan anscheinend fertig gebracht, die ewige Blume der auf Ruhland gerichteten Hoffnungen zum mindesten zeitweise zum Wellen zu bringen.

So schwankt man zwischen der Einsicht der tatsächlichen Sachlage und den übernommenen und anscheinend unauflösbaren Vorstellungen einer britischen Macht, die längst in die Geschichte eingegangen ist.

Bis zu welchem Grad das Vertrauen auf die militärische und politische Prognose der amtlichen Stellen schon abgefunken ist, zeigt sich beispielsweise in der Tatsache, daß der „Daily Express“ sich heute schon offen mit diesen Methoden des Informationsministeriums auseinandersetzt.

Blockade gegen Rumänien

hw. Stockholm, 16. Okt. (Eig. Ber.) Eine geheime Unterhausbearbeitung über den Balkan, den Nahen und Fernen Osten und Rußland wird, schweidischen Meldungen zufolge, in englischen Parlamentarierkreisen lebhaft verlangt.

Reichsminister ruft in Sofia

Sofia, 16. Okt. (HB-Funk.) Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Ruff, traf als Gast des bulgarischen Ministerpräsidenten und Unterrichtsministers Professor Riloff zu einem mehrtägigen Besuch in Sofia ein.

London unter dem Trommelfeuer der Bomber

36 Stunden fast pausenlos / Welle auf Welle / London gibt schlimme Schäden zu

h.w. Stockholm, 16. Oktober. (Eig. Ber.) Die Nacht zum Mittwoch brachte für London ein neues furchtbares Bombentrommelfeuer, das seit sechsunddreißig Stunden nahezu ohne Unterbrechung auf die Hauptstadt einhämmerte.

Ganze Straßenviertel in London bebten

Fortsetzung von Seite 1

Der erste Angriff am Dienstagabend sei derart diktiert erfolgt, daß die englische Verteidigung vollkommen überrascht gewesen sei.

„Mit Herz und Seele bei England“

Verlogenes und sentimentales Geschwäh des britischen Kolonialministers

DNB Stockholm, 16. Oktober. Im Rahmen der von Churchill gestarteten Illusionspropaganda sprach der britische Kolonialminister Lord Lloyd im englischen Nachrichtenendienst.

den amerikanischen Berichten ein Nachlassen des britischen Widerstandes festgestellt. Die Flak habe es nicht verhindern können, daß die Bomber die befohlenen Ziele in London direkt anfliegen.

Amerikanische Ölreserven nach Singapore

sch. Bern, 16. Okt. (Eig. Ber.)

Nach einer Meldung der „New York Times“ haben die amerikanischen Petroleumfirmen in Shanghai die Anweisung erhalten, ihre Lager so bald wie möglich nach Singapore zu schaffen.

Lord Lothian fliegt nach London

sch. Bern, 16. Okt. (Eig. Ber.)

Der englische Botschafter in Washington, Lord Lothian, hat in einem Clipper-Flugzeug die Reise nach Lissabon angetreten, von wo er nach England weiterfliegen will.

Eden in Ägypten eingetroffen

Stockholm, 16. Oktober. (HB-Funk.)

Wie ernst die englische Regierung die Lage im Nahen Osten betrachtet, geht daraus hervor, daß sie, wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, Anthony Eden nach Ägypten geschickt hat.

Englisch-arabische Zusammenstöße

hn. Rom, 16. Okt. (Eig. Ber.)

Größte Beachtung findet in Rom die über Syrien einlaufende Meldung von Zusammenstößen zwischen britischen Truppen und arabischen Beduinenshürden in Transjordanien.

Mit Judenstadt nach USA

ib. Athen, 16. Okt. (Eig. Ber.)

Das griechische Passagierschiff „Elenia“, das den Passagier- und Frachtdienst zwischen Piräus und Lissabon befragt, wird in den nächsten Tagen mit Frachtrasten und Transportgut aus New York in Athen eintreffen.

Graziani vollendet seine Vorbereitungen.

Ausbau der Nachschubzentren nahezu fertig / Kleinkrieg in der Wüste

Dr. v. L. Rom, 16. Oktober. (Eig. Ber.) Die italienischen Streitkräfte im Wüstengebiet von Sidi El Barani sind in der letzten Woche durch Infanterie, Artillerie und motorisierte Verbände aus Italien verstärkt worden.

marsch nach Osten dienen, sowie die notwendigen Straßenanlagen sind fast vollendet. Indessen wird die Säuberung des libyschen Steppenplateaus bis zu den Oasen Siwa und Nis nach Süden systematisch fortgesetzt.

Reichsführer 44 Himmler in Oberschlesien

Willkommensgruß an die Buchenlanddeutschen im Namen des Führers

DNB Kattowitz, 16. Oktober. In diesen Tagen sollte Reichsführer 44 Himmler in Oberschlesien, um sich durch persönliche Anwesenheitsnahme einen Überblick über den Stand der Umsiedlungsaktion der Buchenland- und Bessarabien-Deutschen zu verschaffen und die Rückwan-

derer im Namen des Führers willkommenzuheißen. Nach seiner Ankunft im Kreise Großherzogin, fuhr der Reichsführer 44 nach Sankt Annaberg, um den im dortigen Durchgangslager untergebrachten 750 Buchenlanddeutschen einen Besuch abzustatten.

„Bomben regneten vom Himmel“

San Sebastian, 16. Oktober. (HB-Funk.)

Der Londoner Berichterstatter der spanischen Zeitung „ABC“ beschreibt in einem dramatischen Bericht das Bombardement Londons zum Dienstag. Er schreibt, daß diese Nacht als eine zweite Bartholomäusnacht in die Geschichte eingehen werde, wenn sich die deutschen Angriffe in der nahen Zukunft nicht selbst überbieten sollten.

Rauchen Sie als Kenner\*) ATIKAH 5r

Rauchen Sie kritisch prüfend, und Sie werden selbst feststellen, daß zum wahren Rauchgenuss bessere Cigaretten gehören, bei denen man jeden Zug genießerisch genießen kann.

Gegen Zahnsteinansatz. NIVEA ZAHNPASTA

starkwirksam, zahnfleischkräftigend, mikrofein, mild aromatisch, und preiswert!

USA-Ausreiseperrte nach Fernost

v. v. Kopenhagen, 16. Okt. (Eig. Ber.)

Das amerikanische Außenministerium hat beschlossen, amerikanischen Staatsbürgern keine Visas für Reisen nach dem Fernen Osten auszustellen.

12 Tote bei einem Verkehrsunfall in Holland

Am Mittwochmorgen fuhr in Groningen, der Hauptstadt der gleichnamigen niederländischen Provinz, ein Autobus mit dreißig Arbeitssitzen im Nebel auf einem unbewachten Bahnübergang gegen einen Lokfzug.

Amerikaner verlassen die Philippinen. Amerikanische Firmen haben ihren Vertretern auf den Philippinen geraten, ihre Familien nach Hause zu schicken.

Der Führer... Major... Hauptmann... Der Lebenslauf... rauch... alle... rade... im 2... des... Zige... eben... dam... mer





Leben und Werk Giuseppe Verdis

Die musikalischen Veranstaltungen in Italien während des Krieges

Rom, Oktober. Trotz des Krieges haben die künstlerischen, volkstümlichen Darbietungen in Italien keine Unterbrechung erfahren, ja sich durch die für die Soldaten veranstalteten Vorstellungen noch eher erhöht. In den nächsten Wochen beginnt in vielen Städten Italiens die Musiksaison, die auf Anordnung der Regierung vor allem dem großen italienischen Komponisten Giuseppe Verdi geweiht sein wird, dessen im Januar sich jährender 40. Todestag auf diese Weise gefeiert werden soll. Eine große Zahl von Veranstaltungen sind dem großartigen Werke des Meisters gewidmet, wohl die beste Würdigung dieses großen Künstlers.

Man soll jedoch aus der trunkenen Begeisterung des Publikums des verflochtenen Jahrhunderts für Verdis kein falsches Schlüsse ziehen. Verdi hat nie eine Note zur „Unterhaltung“ des Publikums geschrieben. Darin besteht auch der große Unterschied zwischen ihm und den Komponisten, die ihm unmittelbar vorangingen oder seine Zeitgenossen waren, wie Donizetti, Rossini, Bellini. Er war auch kein Kritiker, kein reiner Musiker wie Bellini. Er fühlte aber im Tiefsten die menschlichen Werte des Lebens und seine Tragik; in ihm sind Mensch und Künstler in wunderbarer Weise verschmolzen. Seine Kunst war befreit, aus der täglichen Erfahrung ihre Daseins-Berechtigung zu erweisen, sie wollte kurz gefaßt, zu allen sprechen und mit allen leiden.

Einmal sagte Giuseppe Verdi: „Der Künstler, der sein Land vertritt, wird notwendigerweise unversal für Gegenwart und Zukunft.“ Kein Kritiker, kein Analytiker der Kunst Verdi hat niemals ein treffenderes Urteil über diese gefaßt, und wie so oft hat sich der Autor als der beste Deuter und gewiegteste Beurteiler seines eigenen Wertes erwiesen.

Trutz dem Schicksal

Von Wally Eichhorn-Nelson

Das Dorf lag in Gold und Feuer des Osters. Die Ernte des Jahres ruhte wohlgeborgen in den Scheuern. In tiefem Frieden standen die Waldbauernhöfe, in der welchen Stille des sonnendurchglänzten Herbsttages weidete das Vieh an den Bergabhängen. Und doch war wie immer in all den Jahren ein heimlicher Ruch in der Luft von Brand und Blut.

gebender Bedeutung. Dieser Patriotismus gab ihm immerhin Gelegenheit, mit den liberalen Kreisen jener Zeit in enges, freundschaftliches Verhältnis zu kommen, wie zum Beispiel mit jener Gesellschaft, die sich im berühmten Salon der Gräfin Raffel, einer guten Freundin Verdis, gebildet hatte, wo er auch mit tiefer Bewunderung Alessandro Manzoni kennen lernte. Aber nicht in dieser Umgebung wurde er der „Sänger des Risorgimento“; nebenbei gefaßt schrieb er auch nie „offizielle“ Musik. Nur weil seine Melodramen die Vaterlandsliebe, die Heimatliebe und die Helligkeit des Opfers für eine edle Sache besangen, fand seine Kunst begeisterten Widerhall im Herzen aller Italiener.

Blut — und schon zu lange, es war eine Ueberzeugung, ein Glaube geworden, daß es Schicksal sei und nicht zu ändern mit Menschenwillen und -kraft.

Blut — und schon zu lange, es war eine Ueberzeugung, ein Glaube geworden, daß es Schicksal sei und nicht zu ändern mit Menschenwillen und -kraft. Immer war Krieg gewesen und immer war man geplündert worden — konnte es je anders sein? Im dritten Jahrhundert lag nun schon die Welt im Haber, brante die Erde und trauft Blut und Blut. Nichts kommt ein Bauer tun dabei als sein bißchen Leben in Sicherheit bringen.

Der Kerzelmacher von R. Stephan. THEATERER LIEBESROMAN. VON ALFONS VON CZIBULKA

irgendein italienischer Monsignore mit einem großen, goldenen Kreuz auf der violetten Soutane, der preussische Generalleutnant Herzog von Brannschweig-Bevern, den der Oesterreicher kurz vor Leutchen gefangen, mit einem kaiserlichen Major, den man ihm während seiner Gefangenschaft als Ehrendienst beigegeben, ein juwelenfunkelnder ungarischer Magnat und ein französischer General des verbündeten Allerchristlichsten Königs.

ein Naturereignis, dem nicht standhalten war, das man über seine Höfe, sein Land ergehen lassen mußte, wie Wasser- oder Feuersnot, aus der man froh sein mußte, das nackte Leben zu retten. Das war immer so gewesen, man wußte es kaum noch anders.

einer Flasche Wein. Was er sich nach geschlossenem Frieden auch noch einmal erhoffte. Die Feiger der goldenen, schilbplatverzierten Uhr auf der Konsole rüdten vor. Generale und Minister kamen, hohe Beamte, Damen des Adels, Professoren der Universität in schwarzen Talaren und weißen Perücken. Unaufhörlich öffnete und schloß sich die Flügeltüre, an der die Gardien standen. In angeregtem Gespräch plauderten der Herzog von Bevern und der kaiserliche General.

Da stand ihnen jäh eine Mauer im Weg von fünf wehrhaften Männern. Auch ein junges Weib war dabei, hoch und blond, mit harten funkelnden Augen, eine blühende Senfe bereit in den festen braunen Händen.

man ihm lassen. Eigentlich sollten Sie sich beim Hadit da bedanken, daß seine Hufaren Ihnen die Nase zerklühten haben.“ General Montaget sah wie ein lebendiges Fragezeichen aus.

MARCHIVUM. Fertige Feldpostpakete Reinmuth. Ihre Soldaten im Felde bestellen Sie bei. P. 3. 12 E. 4. 1. 245 87







Das Neue in Kürze

Schwimmsportler Hans Lu... hat im Alter von nur 48 Jahren in Berlin verstorben.

Reichsprüfungskämpfe der Schwimmer wurden für den 16. und 17. November nach Leipzig ausgeschrieben.

Der ungarische Schiedsrichter Kij wird am kommenden Sonntag den Fußball-Länderkampf Deutschland - Bulgarien in München leiten.

Gunar Härdlund mußte in Amerika eine schwere Niederlage hinnehmen. Von dem Amerikaner Abel Simon wurde er in 10 Runden hoch nach Punkten geschlagen.

Der Sportbereich Mitte, der bekanntlich bei den Spielen um den Adlerpreis wegen Teilnahme eines nicht spielberechtigten Spielers ausgeschlossen wurde...

Der Dresdner Schulz wurde zum Schiedsrichter des Reichsbundpokal-Wiederholungsspiels Niedersachsen - Bayern am 27. Oktober in Braunschweig bestimmt.

Die Jugendmeisterschaften der Radfahrer werden künftig zusammen mit den Großenveranstaltungen der NS entschieden...

90 Judoämpfer treten am Sonntag zu den Reichsbundkämpfen in Berlin-Charlottenburg an, unter ihnen auch die vierjährigen Reichssieger Steinmann (Hamburg) im Feder- und Miyajima (Dresden) im Mittelgewicht.

Die Grazer Fußballgemeinde hofft, gelegentlich des am 3. November in Agram bevorstehenden vierten Länderspiels gegen Jugoslawien die deutsche Nationalmannschaft in den Mauern der steirischen Hauptstadt begrüßen zu können.

Berlin Badens Gegner im Reichsbund-Pokal

Und zwar in Mannheim / Die Paarungen zur Zwischenrunde für den 3. November

Berlin, 16. Oktober.

Obwohl die Sportbereiche Bayern und Niedersachsen noch eine „Hängepartie“ auszutragen haben...

- In Braunschweig: Baden - Berlin-Brandenburg
In Hamburg: Nordmark - Südwest
In Breslau: Schießen - Württemberg
In Stuttgart: Württemberg - Baden
In Schweinfurt oder Hannover: Bayern oder Niedersachsen - Thüringen

Die Mannheimer Fußballgemeinde kann sich also heute schon den 3. November mit einem vollen Kalender anstreichen...

Spieler Lehner, der zur Zeit Gastspieler bei Blauweiss ist, einsehen können. Aber selbst wenn Lehner nicht mit von der Partie sein sollte...

Deutscher Doppelsieg im Meraner Turnier

Rittmeister Brinkmann und Oberleutnant Perl-Neddenberger in Front

Meran, 16. Oktober.

Der Preis des Herzogs von Vitoria, das mit 20.000 Lire am höchsten ausgeschaltete Springen des Internationalen Meraner Turniers...

dem sämtliche Teilnehmer der Schweiz und von Bulgarien mit Fehlern bereits vorher ausgeschieden waren. 10 italienische und 9 deutsche Pferde blieben unter 70 Teilnehmern fehlerlos...

Milchvieh-Versteigerung am Samstag, 26. Oktober 1940, vormittags 11 Uhr in Ludwigshafen a. Rh. - heinsenheim...

Verdunklungs-Rollos Oeder, D. 3 3 Fernsprecher 247 01 Fertige Rollos in 2-3 Tagen...

Schlafzimm. Stütz mit Bruchschonende 365 395 405-565 695 750-... Fernsprecher 26776

Hans Hanner Hauptpfleger im Alter von 53 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen. Mann heim (Augartenstraße 24), den 16. Oktober 1940...

Kauf und Verkauf Delgemälde Privatfaner samt Landschaftsbildern von Jenaheim, Paul Weber...

Kaufe jedes Mens. Altgold Silbereid Mitsilber Brillanten Schmuck Uhren-Burger Heidelberg...

Rückels Maßgeschäft 114, 115, 116... Detektiv-MENG Mannheim, D 3 41

Kleidung Wäsche Betten Textilwaren... Hug & Co. K 1, 5 b Haus Schauburg-Klein

Todesanzeige Marie Zeyer wwe. geb. Lupp Trägerin des Mutterkreuzes ist im 70. Lebensjahre für immer von uns gegangen...

Gebrauchte Federrolle 20-30 Str. Tragkraft oder gebr. Webmaschinen...

Auto und Motorrad Zubehör Haefele Mannheim, N 7 2 Fernruf 27075

Verloren Füllhalter mit Einzel Kaufhaus Woolworth...

Danksgiving Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Blumenspenden...

Todesanzeige Marie Zeyer wwe. geb. Lupp ist im 70. Lebensjahre für immer von uns gegangen...

Büssing-Diesel Treibstoff, Type 80, in gutem Zustand...

Teppiche reinigt, entläutert, entstaubt... Färberel Kramer...

Danksgiving Für die uns so überaus zahlreich erwiesene Teilnahme an dem schweren Verlust meines lieben Mannes...

Danksgiving Für die uns so überaus zahlreich erwiesene Teilnahme an dem schweren Verlust meines lieben Mannes...

Todesanzeige Marie Zeyer wwe. geb. Lupp ist im 70. Lebensjahre für immer von uns gegangen...

Welt. Dame od. Herr auch Pflegebedürftige, findet gute 3 Dauerheim. (1380489) Schwester Penny Fuchs Mannheim, Werberstraße 32.

Verloren Füllhalter mit Einzel Kaufhaus Woolworth...

Danksgiving Für die uns so überaus zahlreich erwiesene Teilnahme an dem schweren Verlust meines lieben Mannes...

Danksgiving Für die uns so überaus zahlreich erwiesene Teilnahme an dem schweren Verlust meines lieben Mannes...

Freunden und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Anna Fischer geb. Walter am Sonntagfrüh von ihrem langen, schweren Leiden erlöst wurde...

Verdunkeln, richtig und gar nicht teuer mit Rollos von Böninger Tapeten-Linoleum... Seckenheimer Straße 48 - Ruf 43998

Entflohen Wellenstich grün, entflohen. Abzugeben gegen Belohnung: Oberstr. 7, 18-19, 2, 21.

Danksgiving Für die uns so überaus zahlreich erwiesene Teilnahme an dem schweren Verlust meines lieben Mannes...

Danksgiving Für die uns so überaus zahlreich erwiesene Teilnahme an dem schweren Verlust meines lieben Mannes...

Freunden und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Anna Fischer geb. Walter am Sonntagfrüh von ihrem langen, schweren Leiden erlöst wurde...

Vertical column of small advertisements including: Diktatkontori, Anfänge, Wir, techn, Zugmaschinen, Steinmeyer, Glas, Wagen, Haus, Hausschn, Büfettre, Servierrölein, Tüchtige Buchha.



